

Regionale Strategie und Zielvereinbarungen für den Übergang Schule - Beruf

Region: Kreis Offenbach

Regionale OloV-Koordination: U. Jung-Turek / A. Wilk

Datum: 14.09.2017

Oberziel der regionalen Strategie 2017-2019 Kreis Offenbach

Ziel 1: Schule

Alle allgemeinbildenden Schulen setzen fächerübergreifende Curricula zur Berufs- und Studienorientierung um, die im Schulprogramm verankert sind. Dabei werden sie von den OloV-Partnern und anderen außerschulischen Partnern, z.B. Hochschulen, unterstützt.

Ziel 2: Eltern

Erziehungsberechtigte werden über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie der Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen mit beruflichen Schulen, außerschulischen Partnern und den Agenturen für Arbeit zusammen.

Ziel 3: Vermittlung

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte individuelle Begleitung und Unterstützung im Berufsorientierungsprozess.

Die Beratungs- und Vermittlungsprozesse sind zwischen den verantwortlichen Institutionen so aufeinander abgestimmt, dass Jugendliche lückenlos beraten und schnell und gezielt in Ausbildung vermittelt werden.

Insbesondere soll für Jugendliche aus der allgemeinbildenden Schule der unmittelbare Übergang in die Ausbildung erfolgen.

AG Schule

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
BO 2	<p><u>Teilziel 1/1:</u> Jede Schule arbeitet regelmäßig an ihrem Schulcurriculum, das bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 dem Staatlichen Schulamt vorgelegt wird.</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen der Lehrkräfte zur Erstellung der Curricula • Sek I-Schulen erarbeiten Curricula bis 02/2017 • Sek II-Schulen erarbeiten Curricula bis 08/2017 • APBSO prüft die Curricula und berät die Schulen • Schulen evaluieren Curricula bis 2019 kontinuierlich – Unterstützung durch APBSO 	<p>Curricula liegen vollständig vor. Eine Übersicht dazu liegt ebenfalls vor.</p>	<p>Schulamt APBSO</p>
BO 2	<p><u>Teilziel 1/2:</u> Schulcurricula enthalten BSO-Bausteine, die Schüler/innen über die Vielzahl beruflicher Möglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der dualen Ausbildung informieren.</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulcurricula werden vom SSA dahingehend geprüft • Beratungsbedarf der Schulen wird ermittelt • APBSO berät • Information der Berufsberatung wird intensiviert, ebenso Information zum dualen Studium 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eines BO-Konzeptes einer Schule einmal jährlich in der Steuerungsgruppe • Zahl der SuS, die in eine duale Ausbildung gehen steigt langfristig – Rückmeldungen der AfA, Kammern, Schulen 	<p>Schulamt Kammern AfA Schulen HKM</p>
BO 6	<p><u>Teilziel 1/3:</u> Kontinuierliche Fortbildungen der Lehrkräfte durch die AfA unter Mitwirkung des SSA und externer Referent/innen, u.a. von den OloV-Partnern</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Jährlich Einladungen zu verpflichtenden Dienstversammlungen • Planung, Durchführung und Evaluation der Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen finden regelmäßig statt • Teilnahme der Lehrkräfte der Vorabgangsklassen und der Tutoren der Q1 • Zufriedenheit mit den Veranstaltungen durch regelmäßige Evaluation und Überarbeitung durch die AfA in Zusammenarbeit mit dem SSA 	<p>Agentur für Arbeit und Schulamt Externe Referenten</p>
BO 5	<p><u>Teilziel 1/4:</u> Die Kammern unterstützen die Schulen bei der Organisation von Betriebserkundungen und dem Besuch von Ausbildungsmessen; die AfA bindet auch diese Informationen in ihre Beratungsarbeit ein.</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die AG erarbeitet ein Konzept zur Organisation von Betriebser- 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Konzept zur Organisation von Betriebserkundungen liegt vor • Best-Practice Beispiele liegen vor • Schulen führen Betriebserkundungen durch - Anzahl der Betriebserkundungen steigt 	<p>Schulen, Kammern Unternehmen</p>

	<p>kundungen und den Besuch von Ausbildungsmessen unter Berücksichtigung schulformspezifischer Gegebenheiten sowie unter Einbeziehung einer Vor- und Nachbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpersonen der Kammern und der AfA werden benannt (siehe auch Teilziel Nr. 5) • Best-Practice Beispiele werden gesichtet und ausgewählt • Schulen erproben das Konzept • Evaluation erfolgt nach 1 Jahr mit ausgewählten Schulen anhand eines Evaluationsbogens 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpersonen der Kammern und der AfA sind bekannt • Organisatoren von Ausbildungsmessen registrieren die Zahl der teilnehmenden Schulen 	
BO 7	<p><u>Teilziel 1/5:</u> Die Kammern unterstützen die Schulen bei der Findung geeigneter (schulformbezogener) Praktikumsplätze, Praxistage und Jahrespraktika; die AfA bindet auch diese Informationen in ihre Beratungsarbeit ein.</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • AfA/HWK erstellen interne Listen, auf die IHK Lehrstellenbörse wird verwiesen • Schulkoordinator/innen werden über das Unterstützungsangebot informiert und leiten es an die Lehrkräfte weiter • Die IHK führt bis 12/2017 einen Ausbildungsatlas ein. Darin finden sich alle Ausbildungsbetriebe und deren Ausbildungsangebot. 	<p>Ansprechpersonen der Kammern und der AfA sind den Schulkoordinator/innen bekannt.</p> <p>Ausbildungsatlas liegt vor.</p>	<p>Schulen, Kammern, Agentur für Arbeit</p>

AG Eltern

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
BO 9 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess	<p><u>Teilziel 2/6:</u> Stärkerer Einbezug der Eltern in den Beratungsprozess; Haltung zu Ausbildung verbessern sowie verstärkte Informationsweitergabe durch Zusammenarbeit über die Institutionsgrenzen (Schule, Agentur für Arbeit, Kreishandwerkerschaft, IHK Offenbach am Main) - Pilotprojekt</p> <p><u>Umsetzungsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung interessierter Schulen (über persönliche Ansprache, evtl. SchuKo-Sitzung), - Projektarbeit zum Thema „Duale Ausbildung“ im Rahmen des Faches Arbeitslehre, Unterstützung der Lehrkräfte durch die Agentur für Arbeit, BerufsWegeBegleiter, evtl. zu findenden Medienpädagogen, - Durchführung eines Eltern-Info Abends, an dem SchülerInnen ihre Eltern über ihre Projektarbeit zum Thema „Duale Ausbildung informieren (flankiert durch MitarbeiterInnen der Agentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleiter, Berufswegebegleiter); Einladung erfolgt durch SchülerInnen, - Möglichkeit persönlicher Gespräche mit Berufsberatern im unmittelbaren Anschluss an den Elternabend <p>Alternativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festsetzung eines „Pflichttermins“ für ein sechs-Augen-Gespräch (AfA-SchülerIn-Eltern). 	<ul style="list-style-type: none"> - Start eines ersten Probedurchlaufes (evtl. mit der Ernst-Reuter-Schule, zu der schon ein Kontakt über Hr.Köhler besteht) - Zahl der Beratungsgespräche mit Elternbeteiligung nimmt zu - Zahlen Übergang in Ausbildung steigen - Weitere Schulen schließen sich dem Konzept an 	Iser (AA), Czapalla (KH), Marincola;

AG Vermittlung

(Hinweis: Die Arbeitsgruppe macht den Vorschlag, dass die Zielgruppe nicht auf Hauptschüler/innen beschränkt ist sondern sich um alle abgehenden Schüler/innen aller Schulformen bezieht. Dies wurde durch die Steuerungsgruppe in der Sitzung am 23.5.2017 diskutiert und bestätigt.)

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
MV 1	<p><u>Teilziel 3/7</u>: Analyse des Beratungsprozesses (anhand einer Schule/Region)</p> <p><u>Umsetzungsschritte</u> Erstellung einer Zeitleiste zur Darstellung des Beratungsprozesses an der Schule (Hier NBS Rödermark) in der Berufsorientierung Identifikation von beteiligten Institutionen und lückenloser Beratung; ggf. Vorschläge zur Optimierung festhalten, Weitergabe an die TN der AG zur Ergänzung, ggf. wird eine Onlinebefragung der Schüler/innen zum Beratungsprozess durchgeführt (in Abstimmung).</p>	Die AG erstellt eine Zeitleiste (z.B. anhand eines „Musterschülers“), eine Liste der Institutionen und Optimierungsvorschläge bis zum 27.06.2017 (Sitzungstermin der AG Vermittlung). Eine Überarbeitung wird vorgenommen und am 12.9.2017 verabschiedet. Das Ergebnis wird in der Steuerungsgruppe am 23.8.2017 bzw. 23.11.2017 vorgestellt und das weitere Vorgehen geklärt.	(Flemmer, Till, u.a.)
MV 3	<p><u>Teilziel 3/8</u>: Transparenz der Angebote zur Beratung</p> <p><u>Umsetzungsschritte</u> Erstellung einer Broschüre (bereits vorhanden! „Schule beendet – wie geht es weiter im Kreis Offenbach?“), Analyse der vorhandenen Broschüre und Erarbeitung von Vorschlägen zur Optimierung, Einarbeitung der Vorschläge nach Rückkopplung mit der Steuerungsgruppe in die 2. Auflage der Broschüre (Sommer 2017) Es wird ein Plakat zur Werbung für Beratung vor Ort erstellt. Ggf. wird ebenfalls ein Plakat zur Auflistung der Ausbildungsmessen in der Region (vgl. Mainarbeit der Stadt Offenbach) für 2018 erstellt.</p>	Die AG erstellt eine 2. Auflage der vorhandenen Broschüre bis zum 22.06.2017 (Sitzungstermin der AG Vermittlung). Ein Plakat zur Werbung für Beratung an den Schulen liegt vor. Ein Plakat für die Messetermine 2018 liegt vor.	(Wilk, u.a.)
MV 2	<p><u>Teilziel 3/9</u>: Motivation für betriebliche Ausbildung steigern oder Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildung</p> <p><u>Umsetzungsschritte</u> Ideensammlung für mögliche Methoden, die im Beratungsprozess dazu beitragen können, dass mehr Schüler/-innen eine Ausbildung anstreben (z.B. Praxisbezug herstellen aber wie, Materialien, individuelle Vorbilder etc.)</p>	Ein Pilotprojekt wird für eine individuelle Schulklasse erarbeitet. Umsetzungszeitschiene ggf. Schuljahr 2017/2018 an der NBS geplant	(Flemmer, Süsser, Hausmann, u.a.)

	<p>Die AG erstellt ein Konzept für ein Projekt, mit dem die Motivation von Schüler/-innen eine Ausbildung aufzunehmen erhöht werden kann.</p> <p>Es wird ein Pilotprojekt erarbeitet, welches die Vorteile der Junior-Experten, der Ausbildungsbotschafter und der Azubi-Talks gleichermaßen nutzt.</p>	<p>Die IHK Offenbach setzt das Programm IHK Ausbildungsbotschafter um.</p>	
MV 5/	<p><u>Teilziel 3/10</u>: Motivation der Betriebe für Ausbildung steigern <u>Umsetzungsschritte</u> Pilotprojekt für die Kopplung Betrieb - Azubi in Rodgau wird erarbeitet. Kernpunkte: Ausführende Stelle wählt einen geeigneten Azubi aus, übernimmt Service des Auswahlverfahrens (entgeltlich).</p>	<p>Rückmeldung der Rodgauer Wirtschaftsförderung Verstärkte Ausbildungsquote bei Rodgauer Betrieben</p>	(Kratz u.a.)

H. Jung-Twek A. Wisk

Dietzenbach, 14.09.2017

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen OloV-Koordination